

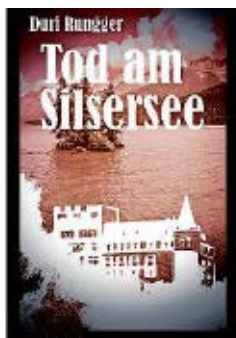
Aufgefallen

# WAS IST NUR LOS AUF UNSEREN SEEN?



Urs Heinz Aerni,  
Journalist

Es gehört doch zum Spirit der Schweiz, dass auf den vielen Seen die weisse Flotte Feriengäste, Sehnsuchtsmenschen, Romantiker, aber auch Pendler und Nautikfreunde in Entzückung versetzt. Das Tuckern, die Weiten des Wassers, das Glitzern der Sonne lässt im Alpenland oft ein Meeresgefühl aufflackern. Doch in letzter Zeit sorgten Taktiken und Entscheidungen aus den Chefetagen für unruhige See, übertragen gesprochen. Im Sommer streikten die Schweizer Angestellten der italienischen Schifffahrtsgesellschaft auf dem Langen- und Luganersee, da Versprechungen seitens des Unternehmens nicht eingehalten worden seien. Das bedeutete Ärger und Stress im Sonnenkanton. Auf dem Bodensee gab es Zoff zwischen den österreichischen und deutschen Schiffsgesellschaften mit der schweizerischen, weil diese ohne Absprache plötzlich mit zusätzlichen Schiffen ausserhalb der gemeinsamen Fahrpläne Häfen der Nachbarländer anliefen. Nach einem grossen Artikel in der Schwäbi-



schen Zeitung wurde aber von deutscher und schweizerischer Seite erklärt, dass der Streit beigelegt werden konnte.

Der Zürichsee sorgte heuer gleich für zwei Diskussionsstoffe. Wegen einer Beschwerde dürfen die Schiffe beim Anlegen nicht mehr ihre Ankündigung hornen. Eine 50-jährige Tradition geht damit zu Ende. Für die rotesten Köpfe sorgte aber der Entscheid des Zürcher Regierungsrats, auf allen Schiffen auf dem Zürichsee einen Seezuschlag von fünf Franken pro Person zu erheben, egal ob ein GA- oder Halbtaxkunde an Bord kommen möchte. Es hagelte Protest- und Leserbriefe und die Besucherzahl ging markant

zurück. Fragen wurden gestellt, wie zum Beispiel: Wurden wirklich alle betriebsinternen Sparmassnahmen ausgelotet, bevor der Steuerzahler zur Kasse gebeten werden musste? Müssten die Zürcher Kursschiffe nicht aus dem GA-Streckennetz entfernt werden, weil nun trotzdem die Fahrt etwas kostet? Und warum kommt ausgerechnet

die wirtschaftsstärkste Region des Landes zu diesem Entschluss? Und muss mit ähnlichen Aktionen auf den anderen Seen gerechnet werden? Beginnt das Idyll unserer Seen nun auch unter die Räder der Rendite zu geraten, statt sie als Marketing und Lebensqualität quer mitzufinanzieren?

Da loben wir unsere kantonsinterne Schifffahrt für deren Unkompliziertheit mit persönlicher Kundenbindung und steigen unter dem Lächeln des Kapitäns Franco Gianì auf das höchstgelegene Kursschiff Europas ein. Seit 1907 tuckert diese Linie auf dem Silsersee. Franco bringt jeden sicher über das offene Wasser, zu stabilen Tarifen. Ahoi, ihr Seen da unten im Unterland im Dschungel der Papier- und Preiskriege.

---

**Der passende Buchtipps für eine Fahrt mit dem Schiff auf dem Silsersee: «Tod am Silsersee», Kriminalroman von Duri Rungger, Verlagshaus Schwellbrunn, 36.90 Franken.**